

EINE ZEITSCHRIFT, DIE VERSPRICHT, WAS SIE HÄLT!

LOB lobt berufstätige Mütter und Väter

Das Interview mit Nicole Beste-Fopma führte Birgit Adam



Seit dem 31. März gibt es eine neue Zeitschrift auf dem deutschen Zeitschriftenmarkt: LOB wendet sich an berufstätige Mütter und Väter und wird von Nicole Beste-Fopma, ehemalige Chefredakteurin des BPW Journals und selbst berufstätige Mutter von vier Söhnen, herausgegeben. Und auch sonst ist LOB ein echtes BPW-Projekt: Das Design entwarf Natalie Schommler (BPW Frankfurt), für den Internet-Auftritt ist Angelika Lehnert (BPW München) verantwortlich und Vicki Marschall (BPW Bochum) ist als Beraterin tätig.

Was ist das Besondere an LOB?

LOB ist die erste und einzige Zeitschrift auf dem deutschen Markt, die sich ganz dem Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf widmet. Es ist die erste Zeitschrift ausschließlich für berufstätige Mütter und Väter, für solche, die es werden wollen, und für alle, die mit dieser Zielgruppe zu tun haben. Bei der Konzeption für LOB habe ich mir viele Gedanken gemacht und bin zu dem Schluss gekommen, dass es im Alltag von Eltern drei große Bereiche gibt, um die alles kreist: die Karriere, respektive der Beruf, die Kinder und das „Ich“. Und jeder Bereich stellt seine eigene Herausforderung für die Eltern dar. Es ist mir daher ein großes Anliegen, Eltern in allen drei Bereichen eine Hilfestellung zu geben. Ein weiterer wichtiger Grund, LOB zu lesen und zu kaufen, ist, dass mit LOB eine Zeitschrift auf den Markt gekommen ist, die das macht, was sie verspricht: Sie lobt!

Wie kamen Sie auf die Idee, eine Zeitschrift für berufstätige Mütter und Väter zu erschaffen? Spielte Ihr eigener Hintergrund als berufstätige Mutter dabei eine Rolle?

Die erste Idee zu einer eigenen Zeitschrift kam, als Vicki Marschall und ich das BPW Journal übernommen haben. Wir haben damals schon gesagt: Wir bringen mal eine Zeitschrift auf den Markt. Das war 2005! Die Arbeit für das BPW Journal hat mir unheimlich viel gebracht. Und am meisten eigentlich die Arbeit für das Journal zum Equal Pay Day. Mir ist immer bewusster geworden, dass am Ende der Kette immer die Mütter – an die Väter habe ich damals noch nicht gedacht! – stehen.

Was wollen Sie mit LOB erreichen?

An meiner Wand in meinem Büro hängt ein Plakat, auf dem meine Mission steht.

- Immer mehr Unternehmen werden familienfreundlich. Gemeinden und Städte unterstützen kleinere Unternehmen dabei, familienfreundliche Rahmenbedingungen zu schaffen.
- Immer mehr Kinder werden geboren, weil es kein „entweder oder“ mehr gibt, sondern ein „und“ Selbstverständlichkeit geworden ist.
- Immer mehr Väter gehen in Elternzeit und in familienbedingte Teilzeit.
- Führung in Teilzeit wird möglich.
- Der Equal Pay Day wird überflüssig. Die Entgeltungleichheit gibt es nicht mehr und der BPW muss sich ein neues Ziel suchen (-:
- Es gibt mehr Frauen und damit auch mehr Mütter in Führungspositionen.

Wann ist LOB für Sie ein Erfolg? Machen Sie das an Verkaufszahlen fest oder daran, dass LOB von der „Gesellschaft“ wahrgenommen wird, oder an etwas ganz anderem?

Es nicht an den Verkaufszahlen festzumachen, wäre naiv. Klar muss ich auf Dauer in die schwarzen Zahlen, denn sonst kann ich dieses sehr lohnenswerte Thema nicht weiter vorantreiben. Aber LOB ist für mich dann ein Erfolg, wenn die Leute sagen: „Super Heft! Die Texte sind eine echte Hilfe für mich.“ Und das Schöne ist: Das sind die Reaktionen, wie wir sie im Augenblick bekommen. Ein größeres Lob hätte ich mir nicht wünschen können. Jetzt müssen wir nur noch bekannter werden. Die Mütter und Väter müssen sehen, dass es uns gibt!

Wo ist LOB erhältlich?

LOB gibt es direkt bei mir über das Internet unter www.lob-magazin.de oder in allen Bahnhofsbuchhandlungen in ganz Deutschland. Es kann allerdings sein, dass man nachfragen muss. Denn ... noch ist LOB nicht so bekannt. Aber je mehr danach fragen, desto bekannter wird es!